Zum Boxkampf Schmeling—Sharkey:

Boxer in Watte verpackt

Sport als Millionengeschäft — Boxsieg wichtiger als tausend Dichterbesuche

Die Welt fiebert! An die Stelle der Leitartikel, die sich mit den neuesten Notverordnungen beschäftigen, sind die letzten Nachrichten über den körperlichen und geistigen Befund der beiden Boxgladiatoren Schmeling und Sharkey getreten. Nicht genug damit, daß man in den letzten Tagen ein Heer von Kriminalbeamten und Polizisten mit der besonderen Beaufsichtigung dieser beiden Leute betraut hatte, nicht genug damit, daß man die Lebensmittel vor dem Genuß durch Chemiker untersuchen ließ, um Giftmorden vorzubeugen, weiß man nunmehr, wenige Stunden vor Stattfinden des Kampfes, zu berichten, daß eine geistesgestörte Frau im Auftrage Wilhelms von Doorn dessen Befehle überbringen wollte.

Man hat also vor dem Auftreten des Tiefschlagweltmeisters schon mit Gewalt arbeiten müssen, um einen neuen „Anschlag" auf ihn zu verhindern.

Also: die bürgerliche Presse überschlägt sich. Vergessen ist der Alltag, weil einige wenige Leute Dollargeschäfte machen müssen. Man geht sogar so weit, zu berichten — und das ist sicherlich auch nicht neu, denn als man den Tiefschlagweltmeister Schmeling vor zwei Jahren in Deutschland empfing, stellte man fest, daß er der größte Diplomat des zwanzigsten Jahrhunderts sei —, daß

in Amerika „unzufriedene Leute" davon reden, daß der Kampf doch nicht so wichtig sei, und daß es sich lediglich um ein Geschäft handle. Die „Berliner Morgenpost" aber teilt mit, daß hohe Beamte des deutschen auswärtigen Dienstes das Auftreten der beiden Gladiatoren anders einschätzen. Da sagt jemand: „Sie können es traurig finden, aber wenn Schmeling siegt, so ist das für die deutsche Sache in Amerika wichtiger als tausend aufklärende politische Vorträge oder Dichterbesuche in Washington ..."

Man sieht also bei den bürgerlichen Sportfexen nicht nur eine hohe diplomatische Mission Schmelings, sondern man ist auch überzeugt davon, daß es sich um eine „ernste Angelegenheit" handelt.

Wir sind jedenfalls anderer Meinung. Wenn man spaltenlang berichtet, daß die Sparrings-Partner zusammengehauen wurden, daß ein Heer von Photographen und Journalisten herbeigeeilt ist, daß Tausende von Menschen ihre letzten Pfennige für Wetten und für die hohen Eintrittspreise (ein Platz am Ring kostet 23 Dollar) hingeben, dann vergißt man fast, daß auch in Amerika 12 Millionen Arbeitslose leben, dann vergißt man, daß der Tiefschlagweltmeister Schmeling nicht nur sein Geld verdient dadurch, daß er nach einigen Runden einen Tiefschlag erhält, sondern daß er gleichzeitig Propaganda für Malzkaffee usw. macht. Sicher fallen auch dabei einige Dollars ab.

Den Proletariern, die noch dieser Weltmeisterpsychose verfallen und in allen Ländern vor den Lautsprechern oder an den Kopfhörern sitzen, sagen wir, daß diese gerissenen Geschäftemacher sich keineswegs um die in dreckigen Wohnhöhlen verkommenden Proleten kümmern, sondern daß sie nach kapitalistischen Geschäftsmethoden ihre sportliche Betätigung einrichten. Mit Volkssport hat dieser Dreck nicht das geringste zu tun.

Neuyorker Verbrecherkönig ermordet

Neuyork, 19. Juni. Neuyorks Verbrecherkönig, der Rumschmuggler Vannie Higgins, wurde am Sonnabend ermordet. Als er in Begleitung seiner Frau und Tochter sowie seiner Mutter ein Lokal verließ, wurde er aus zwei vorüberfahrenden Kraftwagen mit Maschinengewehren beschossen. Er und seine Tochter wurden durch Schüsse schwer verletzt. Higgins starb wenige Stunden später, ohne, wie es in diesen Kreisen Sitte ist, die Namen seiner Mörder genannt zu haben. Seine Tochter dürfte am Leben erhalten werden können. Die Polizei nimmt an, daß Higgins von seinen eigenen Leuten getötet worden ist. Sie sucht nach den Gangsters Spitale und Bitz, die mit Higgins zusammenarbeiteten und in der Lindbergh-Sache als Mittelsmänner eine Rolle spielten.

Higgins war wegen zahlreicher Mordtaten, Ueberfällen und Schmuggeleien sehr oft in Haft, er wurde jedoch immer wieder freigelassen. Die Polizei befürchtet, daß durch diese Mordtat der Neuyorker Gangsterkrieg von neuem ausbrechen wird.

Schweres Explosionsunglück im Hafen von Montreal

London, 20. Juni. Nach einer hier eingetroffenen Meldung, hat sich im Hafen von Montreal an Bord des englischen 6000-Tonnen-Dampfers „Cymbeline" eine schwere Explosion ereignet, die einen Brand auslöste. Angeblich sollen 30 Werftarbeiter getötet, bzw. verletzt worden sein.

New York, 20. Juni. Zu dem Explosionsunglück auf dem englischen Dampfer „Cymbeline" wird ergänzend gemeldet, daß es sich bei dem Schiff um einen Oeltankdampfer handelt, der zu Ausbesserungsarbeiten im Dock von Montreal lag. Nach der ersten Explosion ereigneten sich bald darauf zwei weitere und hüllten das Schiff in Flammen. Die gesamte Feuerwehr war aufgeboten. Nach den letzten Feststellungen sind 17 Personen, darunter zahlreiche Feuerwehrleute, ums Leben gekommen, etwa 30 verletzt und zehn werden noch vermißt.

Zaubernde Professoren auf dem Brocken

Ein Ziegenbock wird verwandelt

Wie aus einem Bock kein Jüngling wurde — Große „Goethe-Ehrung"

Wernigerode, 20. Juni. Der Leiter des Nationalinstituts für psychologische Forschung aus South Kensington (England), Professor Price, und sein Freund, der Professor für Psychologie und Philosophie an der Universität London, Youth rückten mit einem größeren Aufgebot von Utensilien auf den Brocken, um dort zu „beweisen", daß man einen Ziegenbock nicht in einen Jüngling verwandeln kann. Eine Reihe von Göttinger Universitätsprofessoren half mit todernsten Gesichtern bei diesem Beweis, der zu erbringen schon deshalb nicht notwendig war, weil niemand an die Möglichkeit geglaubt hatte.

In einen Zauberkreis wurde bei Vollmond ein Böcklein gezerrt, das noch nicht zeugungsfähig ist. Die „herzensreine Jungfrau" Urta Gordon, Tochter eines Breslauer Professors, nahm den Bock an eine seidene Strippe und warf ihm unter lateinischen Beschwörungsformeln unter Erzeugung von Rauch und Nebel ein weißes Tuch über. So verlangt es ein mittelalterliches Hexenrezept.

Vorher war bereits gesagt worden, daß man vielleicht doch mit Ueberraschungen rechnen könne. Aber die Ueberraschungen blieben aus. Aus dem Bock wurde kein Jüngling. Eine kleine Portion Bockmist zeugte von der Angst, die das junge Tier ausgestanden hatte, und von dem Tun der würdigen Professoren.

Angeblich war die Veranstaltung auch als Goethe-Ehrung gedacht, da ja der gefeierte Dichter im „Faust" die Hexentänze symbolisch verwertet.

Außerdem wollte man „dem Aberglauben zu Leibe rücken". Nun, daran liegt der herrschenden Klasse in Deutschland offenbar doch nicht so sehr viel. Denn wozu hätte man sonst den Proletarischen Freidenkerverband verboten?

Man könnte auf den Gedanken kommen, daß die Herren Professoren nichts Besseres zu tun hätten, als solchen Humbug. Wieviel Geld für diese Hexenprozedur verpulvert wurde, weiß kein Mensch. Ein paar hundert Bürger stürzten sich auf die Sensation und ließen eine Reihe von Geldscheinen, die anderweitig besser untergebracht wären, auf dem Brockenhotel, das seine Preise sensationsgemäß eingerichtet hatte.

Frau Dr. Kienle nicht „geflüchtet"

Verleumdungen der Bürgerpresse zusammengebrochen

Das „8-Uhr-Abendblatt" brachte eine ganz groß aufgemachte Meldung, daß die aus dem Stuttgarter Abtreibungsprozeß bekannte Aerztin Dr. Kienle ins Ausland geflüchtet sei. Dazu wird mitgeteilt, daß der Aufenthalt der „Geflüchteten", die sich in der vorigen Woche auf einen kurzen Erholungsurlaub begeben hat, bekannt ist. Sie befindet sich in Süddeutschland und hat nicht die Absicht, den Prozeß, wie es vielleicht die Staatsanwaltschaft wünschte, durch ihre Flucht auffliegen zu lassen.

Großfeuer bei Bocholt

Bocholt, 20. Juni. **Am Sonntag entstand in der stillgelegten Eisenhütte in der Bauernschaft Liedern bei Bocholt aus unbekannter Ursache ein Großfeuer, das an dem dort aufgestapelten Holz des Sägewerks Lensing reiche Nahrung fand. Wegen der außerordentlichen Hitzeentwicklung gestalteten sich die Löscharbeiten außerordentlich schwierig, so daß sich die Wehr darauf beschränken mußte, ein weiteres Umsichgreifen des Feuers zu verhüten. Es gelang, einen Holzschuppen zu retten, während ein anderer mit wertvollen Eichenhölzern, eine benachbarte Bäckerei und der Getreidespeicher einer Mühle niederbrannten. Bei den Löscharbeiten wurden drei Feuerwehrleute erheblich verletzt.**

Unsere Rote Versammlungsfront

Zur Antifaschistischen Aktion

Dienstag, den 21. Juni, 19.30 Uhr,

Lokal Sollmann, Rigaer Straße 67.

Im Osten:

Fortuna-Festsäle, Strausberger Straße 3.

Frankfurter Hof, Frankfurter Allee 313.

Friedrichsfelder Gesellschaftshaus, Friedrichsfelde, Wilhelmstraße 38.

Die Nazis am Pranger

Am Dienstag, dem 21. Juni, 20 Uhr, spricht in **Kliems Festsälen, Hasenheide**, der Genosse Willi Kasper, M. d. L., über folgendes Thema: **„Warum stimmten die Nazis im Preußischen Landtag gegen die Erwerbslosen, für Youngtribute und Hohenzollernprinzen?"**

Die Landtagsfraktion der NSDAP. ist aufgefordert, einen Vertreter als Korreferenten zu entsenden. Er erhält eine Stunde Redezeit.

Unkostenbeitrag 20 Pfennig, Erwerbslose 10 Pfennig.

Genosse Wollenberg spricht:

in **Haverlands Festsälen**, Neue Friedrichstraße 35, am **Mittwoch, dem 22. Juni**, um 20 Uhr. Thema: „Was ist zu tun gegen Naziterror, Hungersteuern und Unterstützungsabbau?" **SA.-Proleten und Reichsbannerarbeiter sind eingeladen!**

Massenkundgebungen gegen RFB.-Verbot

Donnerstag, den 23. Juni

Bökers Festsäle, Weberstraße, 20 Uhr. Referent: Müller, M. d. L.

Freitag, den 24. Juni

Moabiter Gesellschaftshaus, Wiclefstraße, 20 Uhr. Referent: Willi Leow, M. d. R.

Swinemünder Gesellschaftshaus, 20 Uhr, Jugendkundgebung. Referent: Ernst Lohagen, M. d. R.

Sonnabend, den 25. Juni

Kliems Festsäle, Hasenheide, 20 Uhr. Referent: Willi Leow, M. d. R.

Die Gauleitungen des Reichsbanners und Jungbanners sind eingeladen.

Erwerbslosenversammlung

Nationalhof, Bülowstraße, Mittwoch, den 22. Juni, 16.30 Uhr, Referent: Werner, M. d. L. Zu dieser Versammlung sind Vertreter der **Landtagsfraktion der NSDAP. eingeladen.**

Heute: Gegen den Felseneck-Skandal

Buchholz, Schützenhaus, um 19.30 Uhr. Referenten: Genosse Steinbrecher und Rechtsanwalt Dr. Litten.

KAMPFTAG

gegen faschistische Reaktion

für den Weltkongreß der Internationalen Roten Hilfe

Sonntag, 3. Juli, Carlshof, Berlin-Plötzensee

Tag der proletarisch-politischen Gefangenen

Massenaufmarsch gegen imperialistischen Krieg und weißen Terror

Riesenprogramm. Namhafte Künstler wirken mit, u. a. Erich Weinert, Ernst Busch. Boxen, Turnen, Ringen, Jiu-Jitsu, Akrobaten. Zeltlager der Rote-Hilfe-Pioniere. Riesenfeuerwerk. Große Tombola.

Eintritt 40 Pf., Erwerbslose 25 Pf. Beginn 15 Uhr.

Kinder nach der Sowjetunion

Die Kinder aus dem Lande ohne Arbeitslose laden 175 Kinder deutscher Erwerbsloser und Kinder der Opfer des weißen Terrors ein!

Klassengenosse! Deine Hilfe: Ein Groschen, um die Delegation zur Grenze der Sowjetunion bringen zu können!

Kostenlose Mieter-Rechtsauskunft

Der „Zentrale Mieterausschuß Groß-Berlin" gibt in allen Fällen mündliche, unentgeltliche Mieterrechtsauskunft jeden Montag und Donnerstag von 18 bis 21 Uhr im Lokal Schlecht, Alexanderstraße 10.